



- Landesverband Bremen -
Der Landesvorsitzende

Postfach 10 22 65
28022 Bremen
Telefon 0421-5 79 55 85
Telefax 0421-5 79 55 86
<http://www.rep-bremen.de>
rep-bremen@web.de
Bremen den 22.8.2007

An den Ortsamtsleiter für Bremen West
Herrn Peter Mester

Bezug:Konstituierende Sitzung des Gröpelinger Beirates am 20. Juni 2007

Der Landesverband der Partei DIE REPUBLIKANER (REP) in Bremen nimmt zur Kenntnis, daß die Mehrheit der Mitglieder des neuen Beirates nicht in der Lage ist anzuerkennen,daß die Wahl von Frau Carneiro Mendes in den Beirat Gröpelingens nicht als zufälliges und lästiges „Zufallsprodukt“ anzusehen ist sondern dem Willen der Wählerschaft entsprach.

Soweit bei den Vertreter/innen der „Altparteien“ im Gröpelinger Beirat noch der Irrglaube vorherrscht, man könne die Vertreter unserer Partei dem rechtsextremen Lager zuordnen, stellt sich für unsere Partei die Frage, in wie weit deren Demokratieverständnis reicht. Mißfallensbekundungen in Wort und Schrift; die eine deutliche Ächtung unserer Partei zum Inhalt hatten, sind jedenfalls ein Indiz dafür, daß sich hier so genannte „Gutmenschen“ auf Kosten unserer Partei profilieren wollten. So ist für uns nicht nachvollziehbar, warum Sie als Leiter der Sitzung Herrn Raimund Gaebelein nicht aufgefordert haben, seine im Versammlungsraum ausgelegten Hetzschriften zu entfernen, wie Sie es bereits im Waller Beirat in anderer Sache verlangt haben (Horn PDS , DIE LINKE).Herr Gaebelein kann noch so viele bedauernswerte Opfer des Hitler Regimes nennen aber er wird nicht daran vorbei kommen, daß der Landesvorsitzende der REPUBLIKANER selbst ein Opfer des Nationalismus ist und sich einer Partei anschloß, die in ihren vielen Resolutionen jeglichen Machtgelüsten der Extremen, der „ROTEN FRONT“ oder der verkappten rechtsextremen Liga ausdrücklich den Kampf angesagt hat. Zudem wäre Herr Gaebelein besser beraten, wenn er sich im Namen seiner Genossen in aller Form für die Greuelthaten des DDR-Regimes entschuldigt und nicht so tun würde als wenn seine Partei nicht unter der Beobachtung des Verfassungsschutzes stünde. Im Übrigen haben wir nichts mit der NPD und ähnlichen Parteien zu tun. **Unsere Position dazu ist im Internet unter dem Titel „Klare Absage an die braune Volksfront !“**

http://www.der-republikaner.de/rep000/REP09/rep_zeitung_texte1.htm zu finden.

Ebenso lehnen wir jeglichen Kontakt mit Jenen ab, die sich damit brüsten „aufrechte Demokraten“ zu sein aber insgeheim gewaltbereite Hilfstruppen gegen uns aufstacheln, um zu erreichen, daß der politische Pluralismus im Lande sein Ende findet. Wenn das geschehen

sollte, haben wir bald die 2.Weimarer Republik. Deutschland, und insbesondere Bremen sollte sich daran erinnern, daß vor 175 Jahren auf dem Hambacher Schloß Deutsche gegen die damalige Fürstenwillkür, Zensur und Unterdrückung der Meinungsfreiheit protestiert haben. Als eine demokratische, rechtsstaatliche und verfassungstreue Partei werden wir auch weiterhin dafür kämpfen, daß unser Land ein demokratischer Nationalstaat bleibt. Wir lehnen jegliche Politik ab die die Bürger bevormunden, oder kontrollieren möchte. Weiter distanzieren wir uns von kommunistischen Betonköpfen, die sich als „demokratische Sozialisten“ tarnen, sowie einer falschen Politik der Europäischen Union, die sich permanent in nationale Belange der Mitgliedstaaten einmischt. Außerdem verlangen wir, daß mit aller Härte gegen islamische Fanatiker, eingewanderten Parallelgesellschaften, die unsere Werte nicht teilen wollen und die Integration in unserem Rechtsstaat verweigern, vorgegangen wird. Einzig und allein uns wegen unserer patriotischen Gesinnung zu diffamieren und mit der Parole „ Bunt statt braun“ hausieren zu gehen, zeigt eindeutig, daß etliche Beiratsmitglieder nicht zur Kenntnis nehmen wollen, daß unsere Partei weder in Bremen noch in Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen sowie weiteren Ländern in den Verfassungsschutzberichten genannt werden.

Selbst im jüngsten Verfassungsbericht des Bundes wird unsere Partei nicht mehr erwähnt. Aus vorgenannten Gründen legen wir deshalb Wert darauf, daß auch unsere Partei und insbesondere Frau Carnairo Mendes sowie ihr Gatte mit dem nötigen Respekt im Beirat begegnet wird, denn „die Würde des Menschen ist unantastbar“ und sollte auch in elitären Kreisen Beachtung finden.

Es wird gebeten, dieses Schreiben den im Beirat vertretenen Parteien als Tischvorlage zur Kenntnis zu geben.

Mit freundlichem Gruß

Peter Jürgen Pricelius
Landesvorsitzender

Gisela Carnaira Mendes